

# Seniorenkonzept – Älter werden in der Marktgemeinde Burgheim

Ergebnisse der Bürgerbefragung  
Generation 55+



# Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung.....	3
(Sozio-) Demographische Daten.....	4
Wohnen in Burgheim.....	5
Soziales und Teilhabe.....	13
(Versorgungs-)Infrastruktur.....	15
Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.....	16
Unterstützung und Pflege.....	17
Information und Beratung.....	22
Fazit.....	26
Anhang.....	28

## Vorbemerkung

Als Grundlage für eine zukunftsweisende Gestaltung der Seniorenpolitik in der Marktgemeinde Burgheim wurde im Dezember 2033/Januar 2024 eine Befragung der Bürgerinnen und Bürger ab 55 Jahren als Vollerhebung durchgeführt. Hierzu wurde ein 7-seitiger Erhebungsbogen an rd. 1.870 Personen postalisch verschickt, der alternativ auch digital zur Verfügung stand. Ziel der Befragung war es einerseits, mehr über die Wohn- und Lebensbedingungen, Wünsche und Bedürfnisse der älteren Menschen im Hinblick auf ein Älterwerden in der Marktgemeinde Burgheim zu erfahren. Andererseits sollte mit der Befragung auch eine gewisse Sensibilisierung der Bürgerinnen und Bürger hinsichtlich der Herausforderungen, die das Alter ggf. mit sich bringt, erzielt werden.

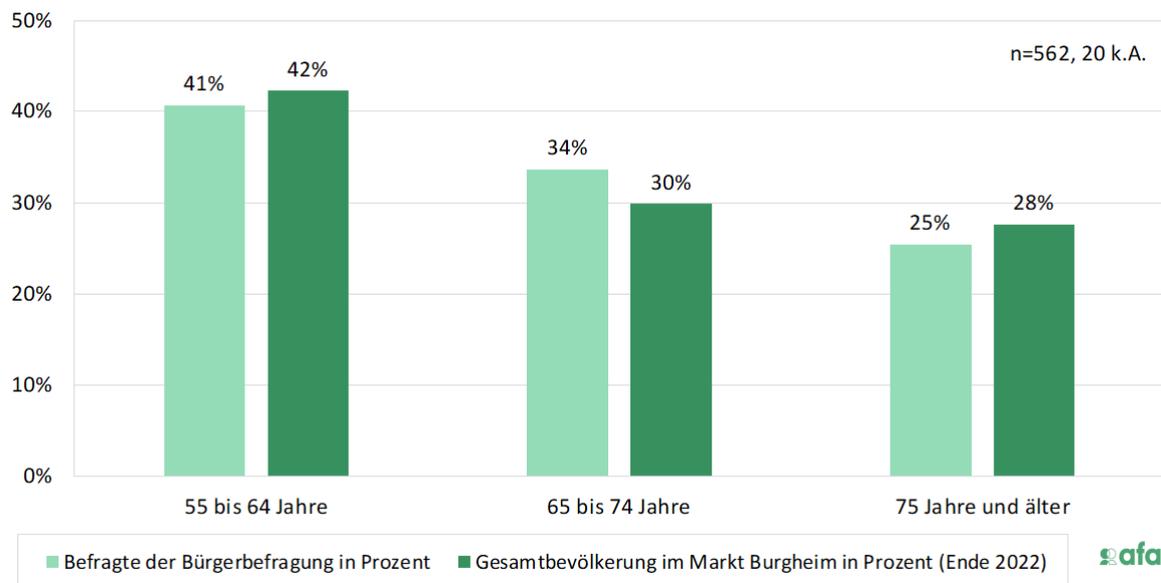
Der Fragebogen umfasste die Bereiche Wohnen (zu Hause), Soziales, Teilhabe, (Versorgungs-)Infrastruktur, Unterstützung und Pflege, Information und Beratung sowie persönliche Angaben. Außerdem konnten weitere Wünsche und Anregungen zum Thema Älterwerden in Burgheim eingebracht werden. Insgesamt haben 562 Personen den Fragebogen ausgefüllt, was einem Rücklauf von ca. 30 Prozent entspricht.

Im Folgenden sind die Ergebnisse der Bürgerbefragung dargestellt. Die Befragungsergebnisse der offenen Fragen (z. B. „Anderes“ (vgl. Frage 13: Welche sozialen Angebote fehlen Ihnen in der Marktgemeinde Burgheim?)) sind im Anhang tabellarisch dargestellt.

## (Sozio-) Demographische Daten

Zunächst werden die (sozio-) demographischen Angaben Alter und Geschlecht betrachtet. Die Altersgruppen werden mit den tatsächlichen Verhältnissen in der Marktgemeinde verglichen, um einen Überblick zu erhalten, wie gut die Befragung die tatsächliche Struktur der Bevölkerung der Marktgemeinde Burgheim abbildet.

Darstellung 1: Altersstruktur der Bevölkerung ab 55 Jahre im Markt Burgheim im Vergleich zur Altersstruktur aus der Bürgerbefragung 55+ nach Altersgruppen (in Prozent)



Quelle: Bayerisches Landesamt für Statistik, Fürth 2024 (N=1.732; Stand: 31.12.2022); Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=20)

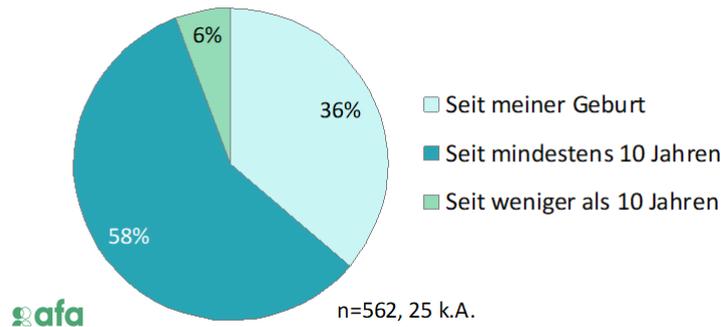
Darstellung 1 zeigt, dass sich alle Altersgruppen an der Befragung beteiligt haben und die Befragung gut die tatsächliche Altersverteilung der Einwohnerinnen und Einwohner innerhalb der Marktgemeinde abbildet. Nennenswerte Abweichungen ergeben sich ausschließlich in den beiden Altersgruppen ab 65 Jahren. Demensprechend ist die Altersgruppe der 65- bis 74-Jahren in der Befragung leicht über-, die der über 74-Jährigen leicht unterrepräsentiert.

Das Geschlechterverhältnis ist mit einer 51-prozentig weiblichen und einer 49-prozentig männlichen Beteiligung nahezu ausgeglichen. Auch diese Verteilung spiegelt – das sogar exakte – Verhältnis der Gesamtbevölkerung Burgheims wider.

# Wohnen in Burgheim

Der Großteil der Befragten lebt schon eine lange Zeit in der Marktgemeinde Burgheim. Für gut jede Dritte bzw. gut jeden Dritten gilt dies bereits seit Geburt; fast 6 von 10 der Bürgerinnen und Bürger wohnen seit mindestens 10 Jahren dort. Die kleinste Gruppe zählt seit weniger als 10 Jahren zur Bevölkerung in Burgheim (6 %) (vgl. Darstellung 2).

Darstellung 2: Wohndauer der Befragten



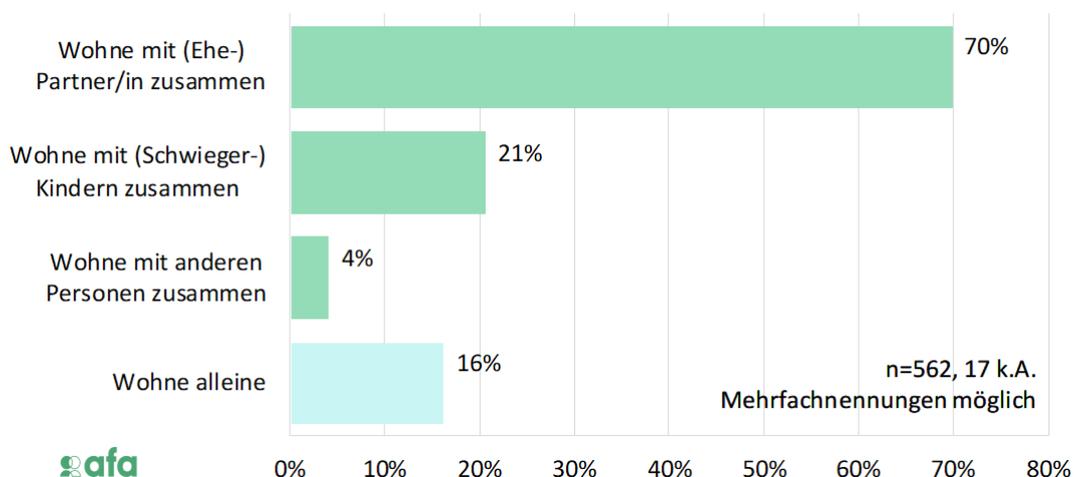
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=25)

Die deutliche Mehrheit der Befragten (70 %) wohnt im Kernort Burgheim. Knapp jede bzw. jeder Dritte gibt an in einem umliegenden Gemeindeteil wohnhaft zu sein.

In der Marktgemeinde Burgheim wohnen die meisten Älteren mit anderen Personen zusammen. Meist ist es die (Ehe-)Partnerin bzw. der (Ehe-)Partner und/oder die (Schwieger-)Kinder.

Gut jede sechste Person wohnt alleine.

Darstellung 3: Derzeitige Wohnsituation der Befragten (in Prozent)

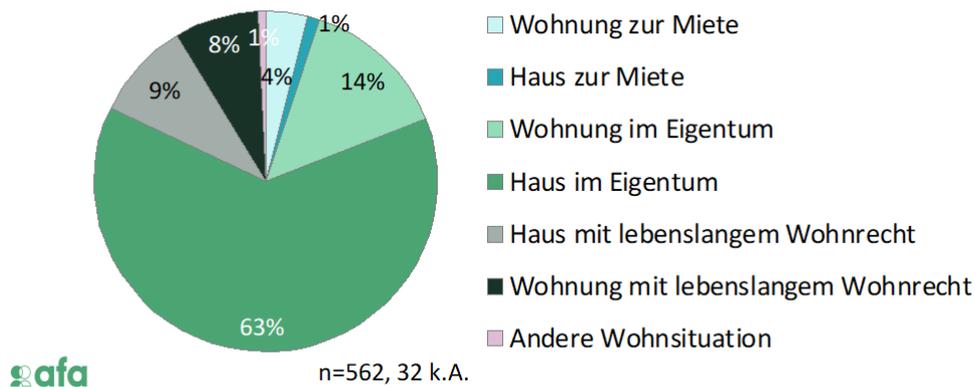


Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=17), Mehrfachnennungen möglich

Erwartungsgemäß und wie sich auch anhand der Erhebungsergebnisse zeigt, steigt der Anteil der Alleinlebenden mit zunehmendem Alter (deutlich) an.

Die meisten Befragten (77 %) besitzen und wohnen in einem Eigentum – insbesondere in einem Haus. Diese Gruppe ist einem Umzug gegenüber erfahrungsgemäß nur wenig aufgeschlossen. Vielmehr spielt hier das Thema der Wohnberatung eine wichtige Rolle, um auch bei abnehmender Mobilität zu Hause wohnen bleiben zu können.

Darstellung 4: Derzeitiges Wohnverhältnis der Befragten (in Prozent)



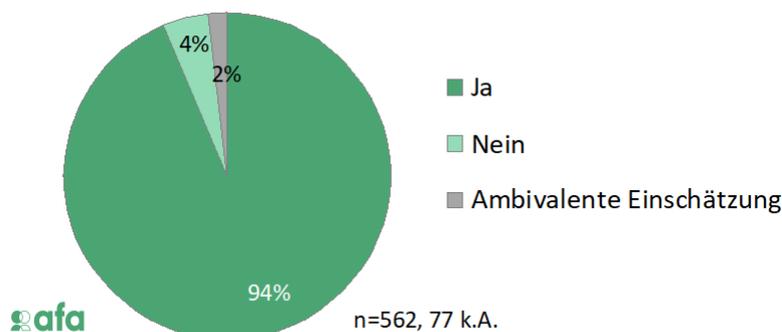
\*) Unter der Kategorie "Andere Wohnsituation" wurde genannt: Wohnheim und Wohngemeinschaft Straß (je eine Nennung).

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=32)

Lediglich 5 Prozent der Befragten geben an, in einem Mietverhältnis zu leben. Knapp ein Fünftel wohnt in einer Wohnung/Haus mit lebenslangem Wohnrecht (Nießbrauch) (vgl. Darstellung 4).

Die Bürgerinnen und Bürger wurden auch danach gefragt, ob sie gerne in der Marktgemeinde Burgheim leben und wohnen. Das Ergebnis ist sehr eindeutig und auch positiv. Demnach geben gut 9 von 10 der Befragten an gerne in Burgheim zu leben. Als Hauptgründe (Top-3-Nennungen) werden genannt: Alles Notwendige ist am Ort vorhanden, man ist zudem über die Verwandtschaft/sozialen Kontakte in Burgheim verwurzelt und/oder „Burgheim ist Heimat“ (vgl. Darstellung 28).

Darstellung 5: Zufriedenheit mit dem Wohnen bzw. Leben in Burgheim (in Prozent)



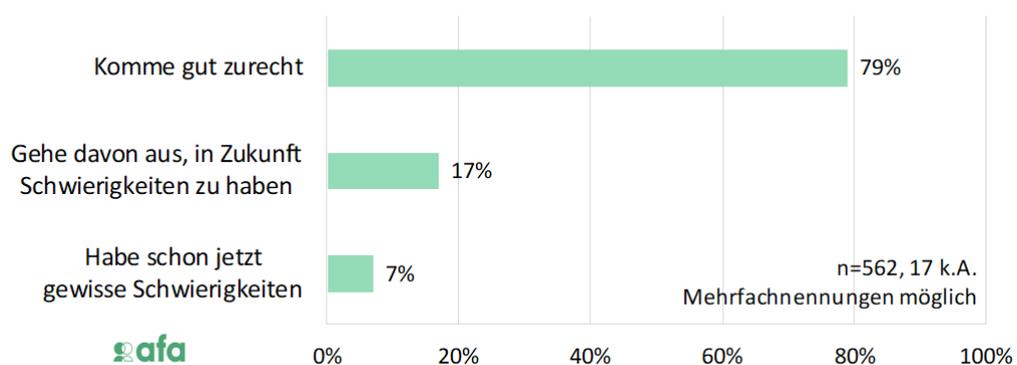
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=77)

Lediglich 4 Prozent der Befragten geben an, nicht gerne in Burgheim zu leben und zu wohnen. Die 3 Hauptgründe, die von dieser Gruppe aus knapp 30 Personen genannt wurden, sind: Schlechte Einkaufsmöglichkeiten wie auch die Unzufriedenheit einerseits mit sozialen, Freizeit- und dem gastronomischem Angebot, andererseits mit den vorhandenen Mobilitätsangeboten (vgl. Darstellung 29). Weitere 2 Prozent antworten auf diese Fragestellung ambivalent.

Ebenso sollte über die Befragung ermittelt werden, wie gut die älteren Bürgerinnen und Bürger mit den baulichen Verhältnissen ihres Zuhauses zurechtkommen oder ob es (bereits) Schwierigkeiten gibt. Der Großteil der Befragten gab an, keine Schwierigkeiten zu haben. Knapp jede fünfte Person geht allerdings davon aus, in Zukunft Schwierigkeiten zu haben.

Differenziert nach Altersgruppen zeigt sich, dass der Anteil derer, die bereits jetzt gewisse Schwierigkeiten haben, mit zunehmendem Alter deutlich steigt. Während dies in der Altersgruppe „80 bis 84 Jahre“ 9 Prozent sind, betrifft dies in der Altersgruppe „über 84 Jahre“ bereits 22 Prozent.<sup>1</sup>

Darstellung 6: Bauliche Barrieren/Schwierigkeiten in der eigenen Wohnung/im eigenen Haus (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=17), Mehrfachnennungen möglich

Die knappe Mehrheit der Befragten (57 %) möchte in den nächsten Jahren nicht umziehen. Gleichzeitig sind doch einige Befragte (43 %) bereit, ihre Wohnsituation im Alter noch einmal zu verändern. Die Umzugsbereitschaft nimmt dabei mit zunehmendem Alter deutlich ab. Während sich in der Altersgruppe der unter 65-Jährigen 54 Prozent einen Umzug im Alter vorstellen können, sind es bei den über 79-Jährigen nur noch 24 Prozent<sup>2</sup>. Unterschiede in der Umzugsbereitschaft zwischen den Befragten aus dem Kernort Burgheim und den Befragten aus den umliegenden Gemeindeteilen zeigen sich dabei nicht.

Die Personen, die einen Umzug in Betracht ziehen, wurden zudem nach den persönlichen Umzugsgründen gefragt. Für die meisten dieser Personen ist vor allem die zu große Haushaltsgröße ein

<sup>1</sup> An dieser Stelle ist darauf hinzuweisen, dass die dahinterliegenden Fallzahlen sehr gering sind.

<sup>2</sup> Ebd.

Anstoß - häufig hängt dies auch mit dem Arbeitsumfang bei der Durchführung von Haushaltstätigkeiten zusammen. Ebenso erwarten die Befragten, dass sie mit zunehmendem Alter auch auf Unterstützung bei etwaiger Betreuung und Pflege angewiesen sind. Etwas weniger als die Hälfte der Befragten wünscht sich zudem eine barrierefreie Wohnung inklusive Wohnumfeld. Für knapp ein Drittel kommt ein Umzug in Frage, um das Haus oder die Wohnung den eigenen Kindern zu überlassen. Die übrigen abgefragten Umzugsgründe spielen eine vergleichsweise weniger wichtige Rolle (vgl. Darstellung 7).

Darstellung 7: Persönliche Umzugsgründe (in Prozent)

Gründe für einen Umzug (nur Umzugswillige)	
Wohnung/Haus (mit Garten) zu groß	62%
Zunehmender Unterstützungs-, Betreuungs- und/oder Pflegebedarf	59%
Wunsch nach einer barrierefreien Wohnung/einem barrierefreien Wohnumfeld	51%
Das Haus/die Wohnung den eigenen Kindern überlassen	29%
Wunsch in der Nähe der Angehörigen zu leben	14%
Nicht mehr alleine wohnen wollen	13%
Finanzielle Gründe	8%
Wohnung/Haus zu klein	0,5%
Anderes	2%

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=224 (Umzugswillige), k.A.=3), Mehrfachnennungen möglich

Zudem wurden die Personen, die sich keinen Umzug vorstellen können, nach den Gründen hierfür gefragt. Die Befragten schließen einen Umzug vor allem deshalb aus, weil sie ihre vertraute Umgebung nicht verlassen möchten. Jeweils rd. die Hälfte der Umzugs-Unwilligen gibt an, dass die derzeitige Wohnsituation auch für ein Leben im Alter geeignet ist und/oder sie auch weiterhin in der Nähe der Angehörigen wohnen bleiben möchten. Wichtig ist darüber hinaus die hohe emotionale Verbundenheit zum jetzigen Zuhause, die einem Umzug entgegensteht. Weitere, weniger häufig genannte Gründe, finden sich in Darstellung 8.

Darstellung 8: Persönliche Gründe gegen einen Umzug (in Prozent)

Gründe gegen einen Umzug (nur Umzugs-Unwillige)	
Ich möchte meine vertraute Umgebung nicht verlassen	75%
Haus/Wohnung ist auch für ein Leben im Alter geeignet	56%
Nähe zu den Angehörigen	47%
Aufgrund der hohen emotionalen Verbundenheit zum jetzigen Zuhause	34%
Finanzielle Gründe	11%
Zu großer organisatorischer Aufwand	8%
Anderes	1%

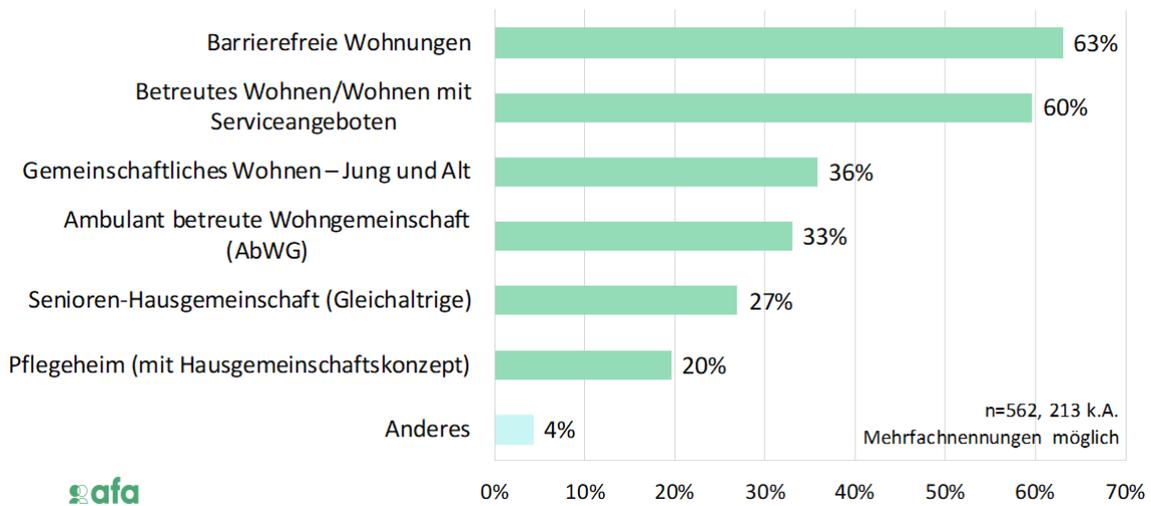
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=293 (Umzugs-Unwillige), k.A.=19), Mehrfachnennungen möglich

In weiteren Fragen wurden die (älteren) Bürgerinnen und Bürger gefragt, was ihnen bei einem Wohnprojekt<sup>3</sup> in der Marktgemeinde Burgheim wichtig wäre. Wie die Ergebnisse in Darstellung 9 zeigen, ist es jeweils dem Großteil der Befragten wichtig, dass es dort barrierefreie Wohnungen gibt und/oder ein solches Wohnprojekt in Form eines Betreuten Wohnens/Wohnen mit Serviceangeboten gestaltet ist. Im Weiteren zeigen sich die Befragten vielfältig, was ein mögliches Wohnangebot in der Marktgemeinde Burgheim angeht. Die Tendenz geht in Richtung eines gemeinschaftlichen, insb. generationenübergreifenden und selbstbestimmten Wohnens.

---

<sup>3</sup> Die hierzu gestellten Fragen waren ursprünglich so gestellt, dass sie nur von den umzugswilligen Personen hätten beantwortet werden sollen. Allerdings ist davon auszugehen, dass es einige Personen gibt, die hinsichtlich eines Umzugs aktuell noch unentschieden sind, dazu aber dennoch eine wichtige Meinung haben, die wir an dieser Stelle nicht ausschließen wollten. Deshalb gehen bei den 3 betreffenden Fragestellungen bezüglich der Ausgestaltung eines möglichen Wohnangebots die Antworten aller Befragten mit ein.

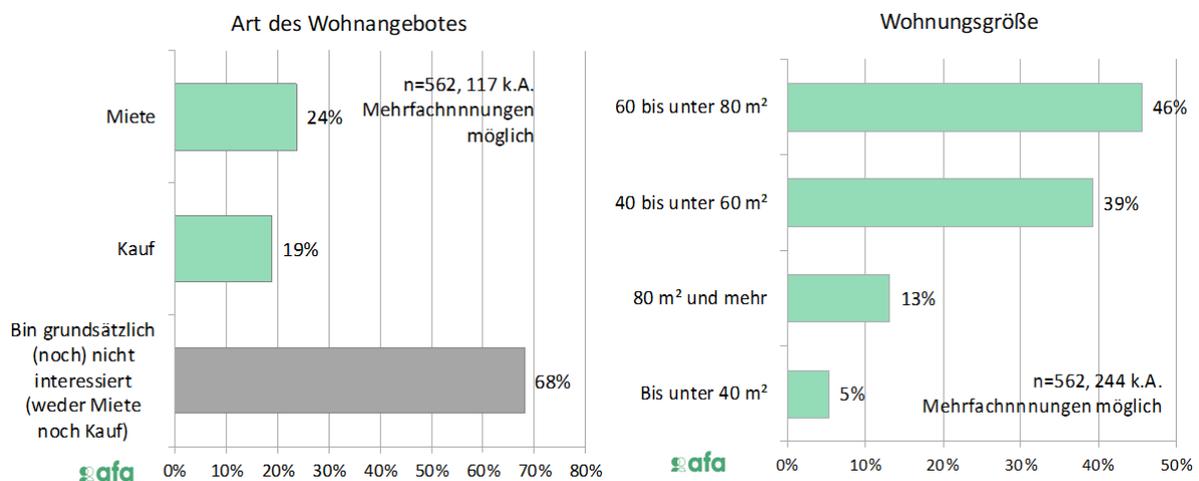
Darstellung 9: Ausgestaltung eines möglichen Wohnangebotes (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=213), Mehrfachnennungen möglich

Ob es sich dabei ferner um ein Miet- (24 %) oder Kaufobjekt (19 %) handeln soll, dahingehend zeigen sich die Befragte etwas uneinig. Der Großteil allerdings ist (bislang noch) nicht interessiert - weder an einem Wohnobjekt zur Miete noch an einem Objekt zum Kauf (vgl. Darstellung 10).

Darstellung 10: Ausgestaltung eines möglichen Wohnangebotes (in Prozent) – Wohnungsart und -größe



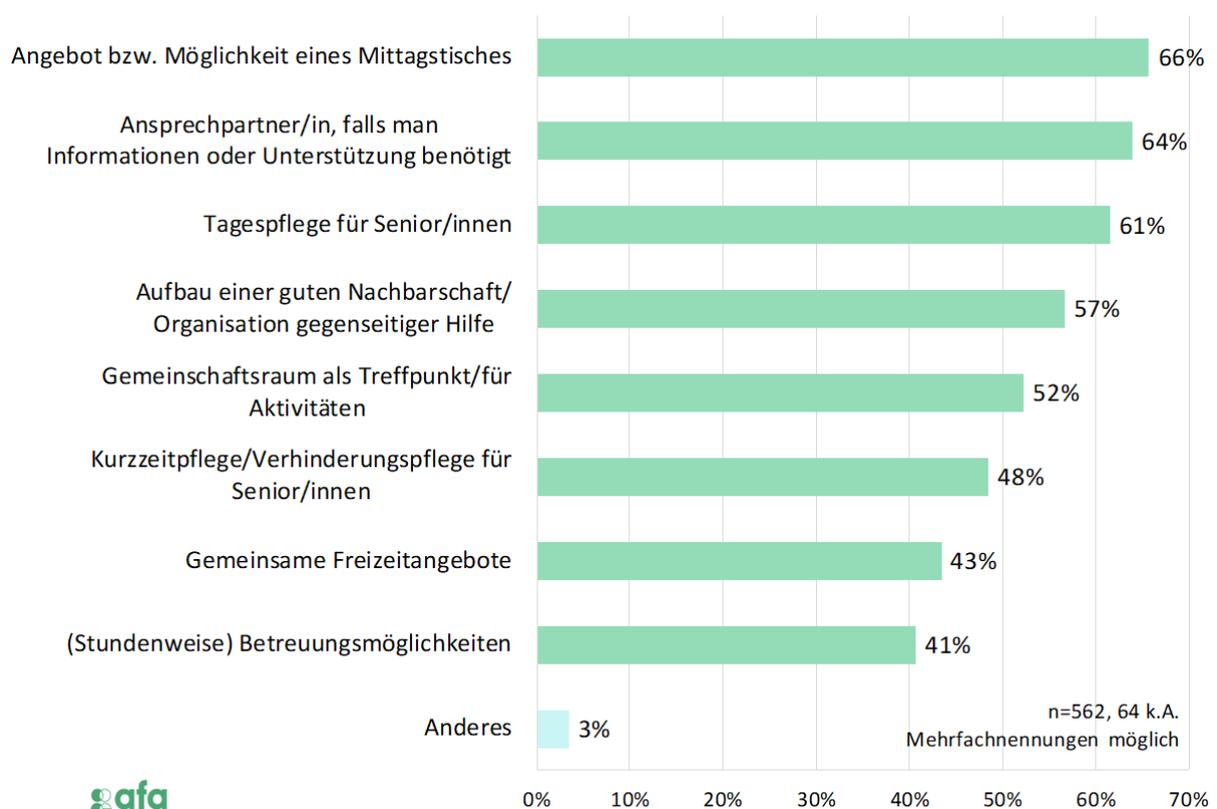
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=117), Mehrfachnennungen möglich

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=244), Mehrfachnennungen möglich

Hinsichtlich der Wohnungsgröße wünscht sich die jeweilige Mehrheit der Befragten eine Immobilie zwischen 40 m<sup>2</sup> bis max. unter 80 m<sup>2</sup>. Große Wohnungen mit über 80 m<sup>2</sup> (13 %) und/oder sehr kleine Wohneinheiten mit unter 40 m<sup>2</sup> (5 %) werden im Vergleich nur von den Wenigsten gewünscht.

Darüber hinaus wurde gefragt, was den Bürgerinnen und Bürgern bei der Verwirklichung einer Anlage mit einem Wohn-/Pflegeangebot wichtig ist. Im Gegensatz zu den vorangegangenen Fragestellungen kommt somit nun noch der Aspekte der Pflege hinzu. Die meisten der Befragten – und damit jeweils mehr als 6 von 10 – erachten es als wichtig, dass es dort ein Angebot eines Mittagstisches gibt, eine Ansprechperson, falls man Unterstützung und Informationen benötigt, vorhanden ist und/oder dass darin ein Tagespflegeangebot für Ältere integriert ist. Jeweils rd. die Hälfte der Befragten wünscht sich den Aufbau einer guten Nachbarschaft, um sich bei Bedarf gegenseitig zu unterstützen und/oder einen Gemeinschaftsraum als Treffpunkt, um soziale Kontakte zu pflegen, wo aber auch soziale Angebote stattfinden können. Ein ebenso großer Anteil erachtet es zudem als wichtig, dass dort ein Angebot der Kurzzeit-/Verhinderungspflege für Seniorinnen und Senioren integriert ist. Am vergleichsweise wenigsten wichtig, aber dennoch von jeweils 4 von 10 der Befragten genannt werden die Aspekte gemeinsames Freizeitangebot und (stundenweise) Betreuungsmöglichkeiten (vgl. Darstellung 11).

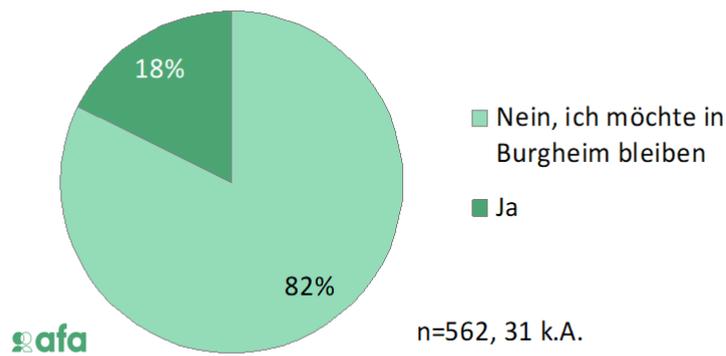
Darstellung 11: Ausgestaltung eines möglichen Wohn-/Pflegeangebots (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562 k.A.=64), Mehrfachnennungen möglich

Im Rahmen einer letzten Frage zum Themenfeld Wohnen in Burgheim wurde erfragt, ob die Bürgerinnen und Bürger schon einmal darüber nachgedacht haben aus der Marktgemeinde wegzuziehen. Das Ergebnis hierzu ist wiederum sehr eindeutig. Mehr als 8 von 10 der Befragten verneinen diese Frage und möchten in Burgheim bleiben. Nur knapp jeder fünfte Befragte ist gegenteiliger Meinung.

Darstellung 12: Wegzug aus der Marktgemeinde (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562 k.A.=31), Mehrfachnennungen möglich

Als Hauptgründe (Top-5-Nennungen) für einen Wegzug werden von einer Gruppe aus 79 Personen genannt:

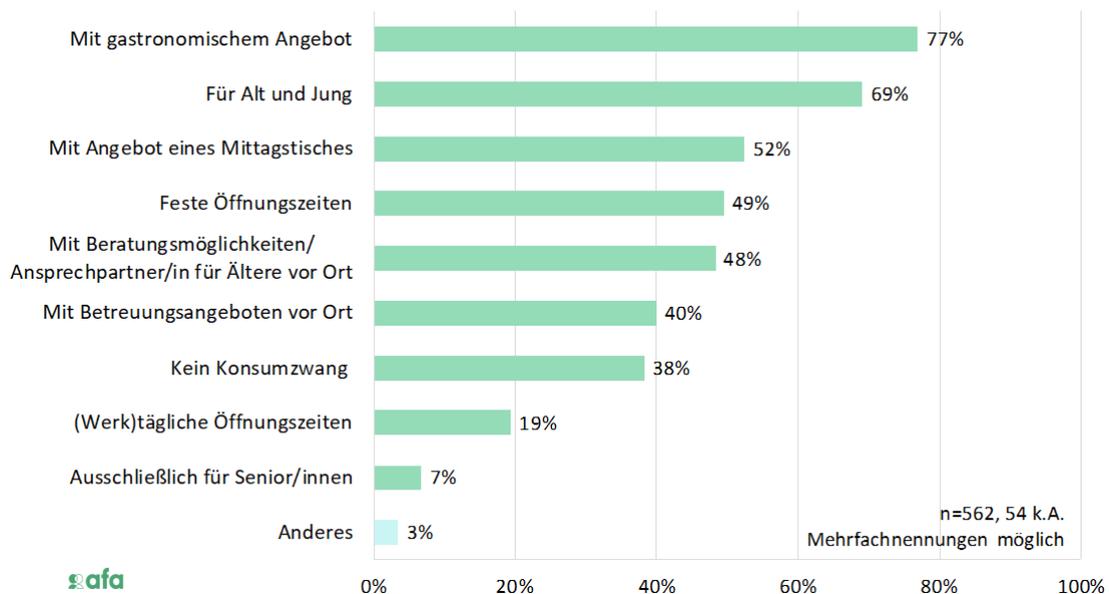
1. Umzug in ein (nicht ortsnahes) Pflege-/Wohnangebot,
2. Schlechtes Mobilitätsangebot (ÖPNV)/mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum,
3. Ist abhängig von der familiären Situation (“wenn Partnerin oder Partner es wünschen”)/Wunsch in die Nähe der Familie zu ziehen,
4. Schlechte Versorgungsinfrastruktur,
5. Wunsch in die Stadt (u. a. Rain, Neuburg a.d.Donau) zu ziehen (u. a. wegen besserer Versorgung) (vgl. Darstellung 34).

## Soziales und Teilhabe

Ein wichtiger Indikator für soziale und gesellschaftliche Teilhabe sind die sozialen Kontakte und der Austausch mit anderen. Deshalb wurden die Befragten in der Markgemeinde Burgheim auch danach gefragt. Der Großteil der Befragten (85 %) empfindet seine sozialen Kontakte als ausreichend. Rund 15 Prozent wünscht sich jedoch mehr Kontakt mit anderen.

Um genau dies zu fördern müssen Möglichkeiten vorhanden sind bzw. geschaffen werden, um mit anderen in Kontakt treten zu können. Dies kann zum einen durch die Teilnahme an sozialen Angeboten oder Aktivitäten erfolgen; zum anderen kann auch eine Begegnungsstätte bzw. ein Treffpunkt entsprechenden Raum hierzu bieten. Vor diesem Hintergrund sollten die Befragten ferner benennen, was ihnen bei der Verwirklichung eines Treffpunktes/einer Begegnungsstätte wichtig ist. Nach Aussage der meisten Befragten sollte eine künftige Begegnungsstätte in Burgheim über ein gastronomisches Angebot verfügen (77 %) und/oder ein Treffpunkt für Alt und Jung sein (69 %).

Darstellung 13: Ausgestaltung einer möglichen Begegnungsstätte (in Prozent)

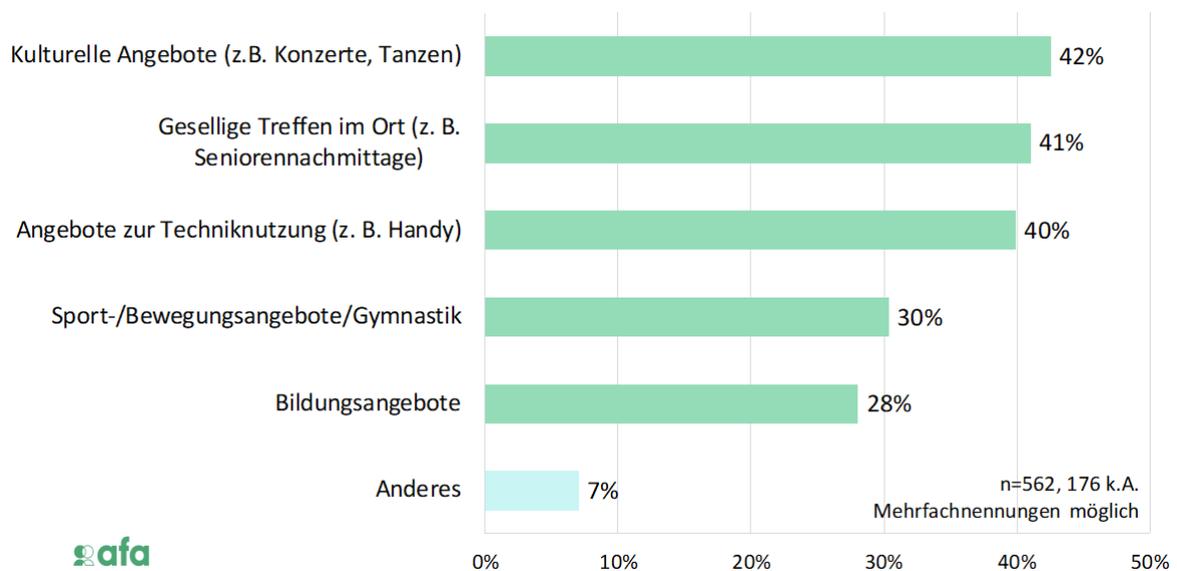


Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=54), Mehrfachnennungen möglich

Jeweils rd. die Hälfte der Befragten gibt zudem an, dass dort ein Angebot eines Mittagstisches vorhanden, der Treffpunkt zu festen Öffnungszeiten (z. B. mehrmals pro Woche) geöffnet und/oder dort auch Beratungsmöglichkeiten bzw. eine Ansprechperson für Ältere vor Ort sein sollte. Jede vierte Bürgerin bzw. jeder vierte Bürger erachtet es als wichtig, dass dort Betreuungsangebote (z. B. für Demenzkranke) stattfinden. Für einen ähnlich großen Anteil ist es von Bedeutung, dass kein Konsumzwang besteht. Am vergleichsweise wenigsten wichtig ist den befragten Bürgerinnen und Bürgern eine (werk)tägliche Öffnung des Treffpunktes (19 %) und/oder dass es sich dabei um einen Treffpunkt ausschließlich für Ältere handelt (vgl. Darstellung 13).

Im Zusammenhang mit dem Thema Soziales und Teilhabe, wurden die Burgheimer Bürgerinnen und Bürger zudem danach gefragt, welche Angebote ihnen in der Marktgemeinde fehlen. Jeweils 4 von 10 der Befragten nennen hierzu kulturelle, gesellige und/oder Angebote zur Techniknutzung. Gerade letztere sind vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung (Stichwort: Online-Banking, Umstellung auf Online-Formulare etc.) von besonderer Bedeutung, wozu die Älteren auch entsprechende Unterstützung im Umgang mit den verschiedenen neuen Medien benötigen.

Darstellung 14: Angebote, die in Burgheim fehlen (in Prozent)



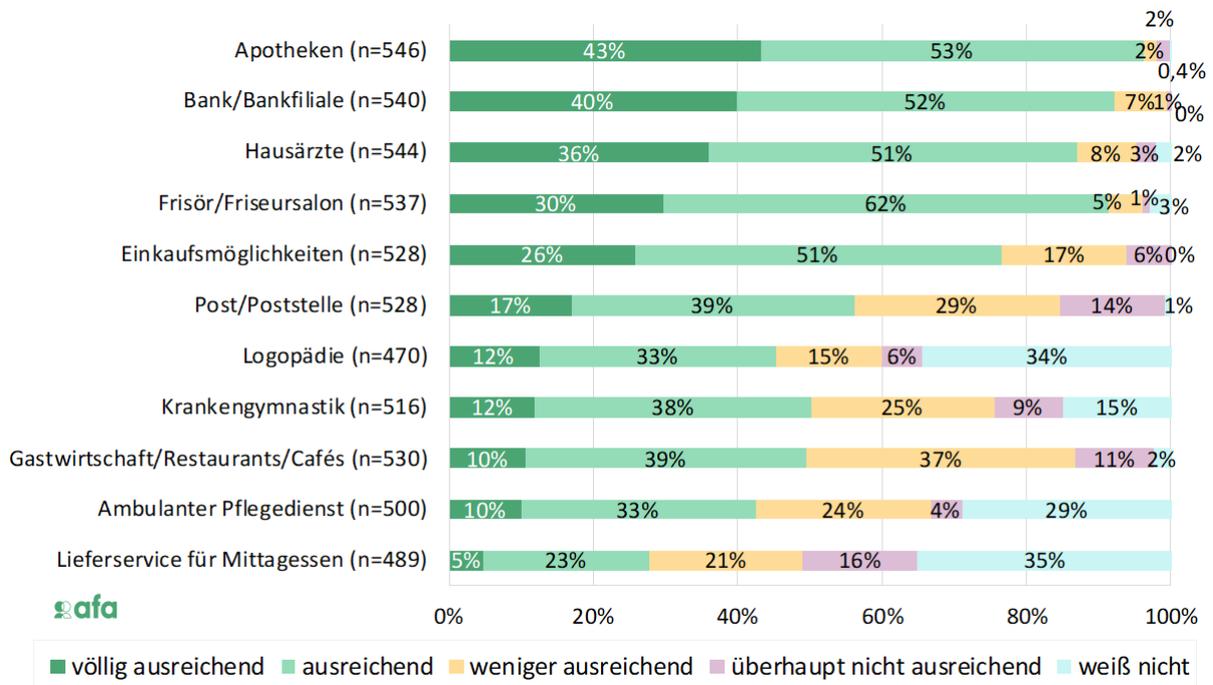
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=176), Mehrfachnennungen möglich

Daneben wird von knapp jeder bzw. knapp jedem dritten Befragten angegeben, dass es zu wenige Sport-/Bewegungs-/Gymnastikangebote gibt. Gut ein Viertel der Befragten wünscht sich mehr Bildungsangebote in der Marktgemeinde Burgheim (vgl. Darstellung 14).

## (Versorgungs-)Infrastruktur

Die Bürgerinnen und Bürger wurden u. a. auch danach gefragt, ob sie die bestehende (Versorgungs-)Infrastruktur im Markt Burgheim als ausreichend erachten. Am vergleichsweise positivsten zeigen sich die Befragten hinsichtlich der Ausstattung mit Apotheken, Banken/Bankfilialen, Hausärzten und Friseursalons. Jeweils mehr bzw. rd. 9 von 10 der Befragten erachten diese Angebote als (völlig) ausreichend.

Darstellung 15: Bewertung bzw. ausreichende Ausstattung mit der (Versorgungs-)Infrastruktur (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

Immer noch eine sehr hohe positive Bewertung ((völlig) ausreichend: 77 %) geben die Befragten im Zusammenhang mit dem Bestand an Einkaufsmöglichkeiten in Burgheim an. Das Angebot an Post/Poststellen, Logopädie-Praxen, Krankengymnastik wie auch Gastwirtschaften/Restaurants/Cafés und/oder ambulanten Pflegediensten wird in der Marktgemeinde grundsätzlich zwiespältig gesehen. Am vergleichsweise schlechtesten wird die Ausstattung Burgheims mit Lieferdiensten für Mittagessen bewertet.

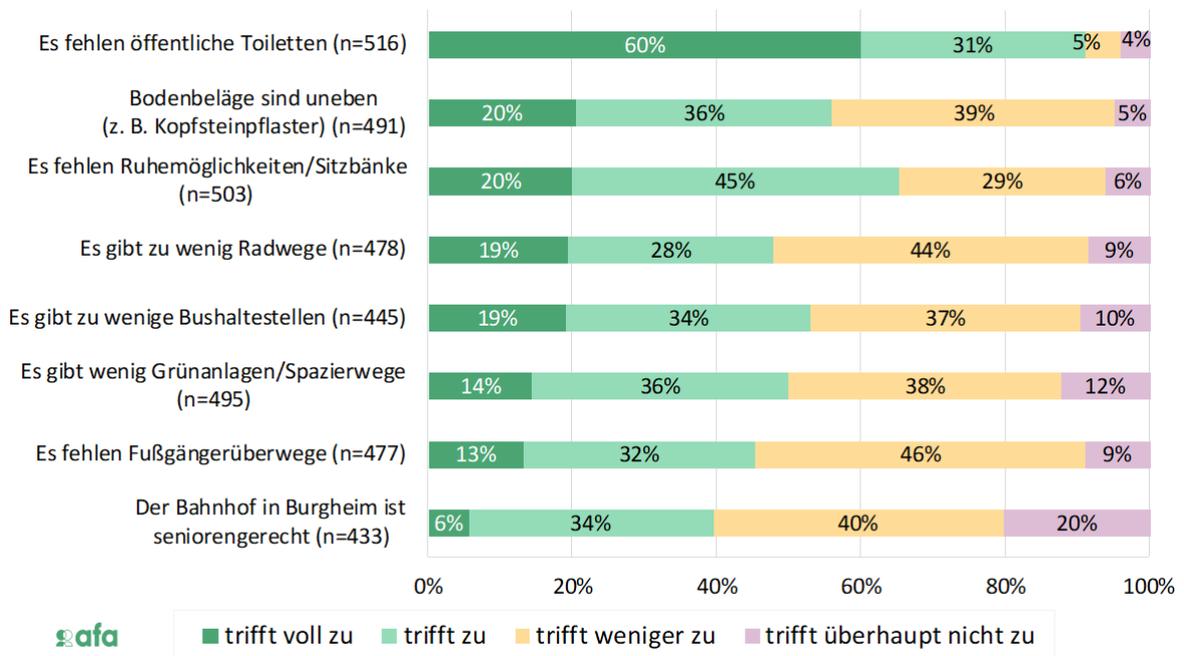
Gerade bei den Angeboten ambulante Pflegedienste und Lieferservice für Mittagessen - grundsätzlich auch bei Logopädie-Praxen, allerdings wird diese Kategorie an dieser Stelle vernachlässigt - ergibt sich ein vergleichsweise hoher Anteil an Personen, der hierzu die Kategorie "weiß nicht" angegeben hat und dementsprechend keine Einschätzung dazu abgeben konnte/wollte. Interessanterweise geht dieser Anteil nicht - wie vielleicht zu erwarten wäre - auf eine Unwissenheit insbesondere der jüngeren Seniorinnen und Senioren zurück. Es zeigt sich bei genauerer Betrachtung der Ergebnisse vielmehr eine relativ gleiche Bewertung bzw. Auswahl der Kategorie "weiß nicht" und zwar über (fast) alle Altersgruppen hinweg.

## Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Die barrierefreie Gestaltung des öffentlichen Raums kann einen entscheidenden Einfluss darauf haben, in welchem Umfang sich die älteren Bürgerinnen und Bürger innerhalb des Gemeindegebietes bewegen oder nicht.

Wie die Befragungsergebnisse in Darstellung 16 zeigen, benennen die Befragten an gewissen Stellen durchaus einen Verbesserungsbedarf. Dem Großteil und damit gut 9 von 10 der Befragten fehlen öffentliche Toiletten im Gemeindegebiet. Rund zwei Drittel sind der Auffassung, dass es zu wenige Ruhemöglichkeiten bzw. Sitzbänke in Burgheim gibt. Eher kontrovers wird hingegen die Beschaffenheit von Wegen/Straßen (z. B. Bodenbeläge sind u. a. aufgrund von Kopfsteinpflaster uneben) wie auch die Ausstattung des Gemeindegebietes mit Radwegen, Bushaltestellen und/oder Grünanlagen/Spazierwegen bewertet. Gut 4 von 10 der Befragten geben an, dass es zu wenige Fußgängerüberwege gibt. Dass der Bahnhof in Burgheim nicht seniorengerecht gestaltet ist, bemängeln zudem 6 von 10 der Befragten und sehen einen entsprechenden Verbesserungsbedarf.

Darstellung 16: Gestaltung des öffentlichen Raums, Bewertung (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

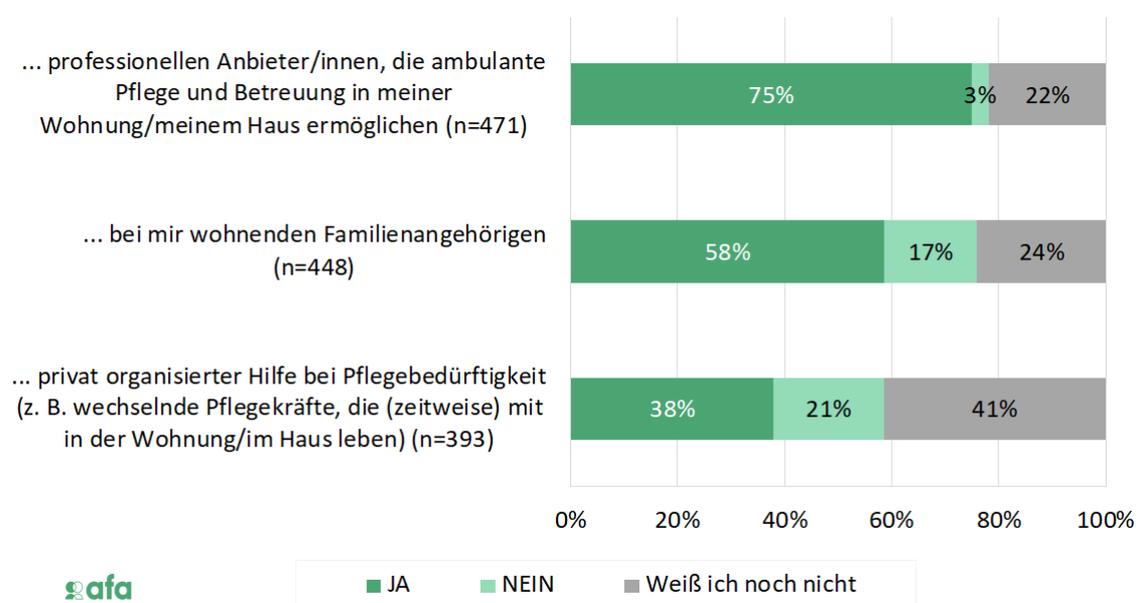
## Unterstützung und Pflege

Wie zu Beginn dieses Berichts bereits dargestellt, gibt es auch in Burgheim viele (ältere) Bürgerinnen und Bürger, die sich im Alter keinen Umzug mehr vorstellen können und letztlich auch zuhause betreut/gepflegt werden möchten. Vor diesem Hintergrund wurde zudem erfragt, welche Art der Unterstützung sich die Burgheimer hierzu wünschen bzw. für sie vorstellbar ist. Mit 75 Prozent sprechen sich die meisten der Befragten für eine Unterstützung durch einen professionellen Pflegeanbieter aus, der ambulante Pflege und Betreuung in der eigenen Wohnung/im eigenen Haus zur Verfügung stellt. Nur die Wenigsten wünschen dies nicht; knapp jede bzw. jeder vierte Befragte "weiß es noch nicht". Ebenso ist es für einen großen Teil der Befragten vorstellbar, dass die nötige Unterstützung durch die Familienangehörigen geleistet wird, mit denen die Befragten zusammenwohnen. Zugleich wird diese Form der Unterstützung von 17 Prozent der Befragten strikt abgelehnt - vermutlich, deshalb weil die Befragten der Familie nicht zur Last fallen möchten; knapp ein Viertel ist sich dahingehend ebenfalls noch unschlüssig.

Werden bei der Auswertung der Kategorie "...bei mir wohnenden Familienangehörigen" ausschließlich Befragte mit (einem) Kind(ern) berücksichtigt, die ferner im näheren Umfeld der Befragten wohnen (nahester Wohnort der Kinder: im Haus/der Wohnung und/oder im Markt Burgheim) so steigt der Anteil an Befragten, der die Antwortkategorie "JA" angibt, deutlich an:

- 73 % der Befragten mit (einem) Kind(ern), das bzw. die im Haus/der Wohnung und/oder im Markt Burgheim wohnen nennen die Antwortkategorie "JA".
- 83 % der Befragten mit (einem) Kind(ern), das bzw. die im Haus/der Wohnung der bzw. des Befragten wohnen nennen die Antwortkategorie "JA".

Darstellung 17: Aspekte für ein Wohnen zu Hause (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

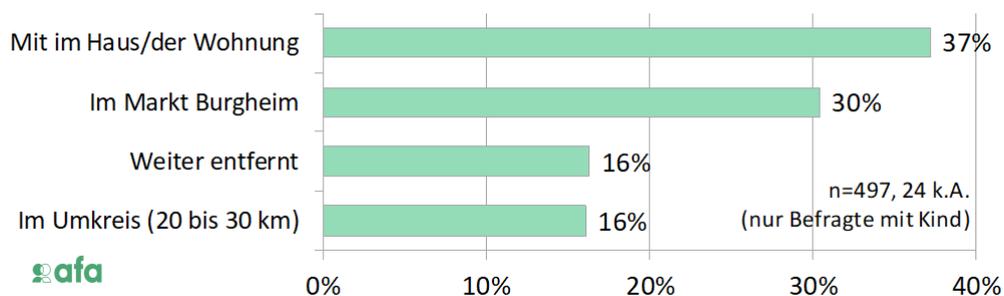
Am vergleichsweise wenigsten vorstellbar ist den Befragten eine Unterstützung durch eine privat organisierte Pflegekraft, die zeitweise mit in der Wohnung/im Haus lebt. Nur 38 Prozent sprechen sich dafür aus; gut ein Fünftel lehnt dies ab und 41 Prozent "wissen es noch nicht" (vgl. Darstellung 17).

Eine wichtige Ressource bzw. Potential im Zusammenhang mit Unterstützung und Pflege ist die Familie - häufig die Kinder. Gut 9 von 10 der Befragten geben an Kinder zu haben (durchschnittliche Kinderzahl pro Befragter bzw. Befragtem: 2 Kinder); 9 Prozent haben hingegen keine Kinder.

Das reine Vorhandensein von Kindern sagt zunächst allerdings noch nichts darüber aus, ob sie im Falle eines Hilfs- oder Pflegebedarfs der Eltern auch tatsächlich zur Verfügung stünden. Ein entscheidender Einflussfaktor ist die Entfernung des Wohnortes der Kinder.

Wie eine Auswertung der Erhebungsergebnisse nach dem nächster Wohnort der Kinder zeigt, wohnt bei der jeweiligen Mehrheit der Befragten mindestens ein Kind mit im Haus/der Wohnung der Eltern oder lebt zumindest innerhalb des Gemeindegebietes. Bei weiteren 16 Prozent der Befragten wohnt das Kind bzw. die Kinder in einem Umkreis zwischen 20 bis 30 km vom Wohnort der Eltern entfernt. Ein ebenso großer Anteil an Befragten gibt an, dass das Kind/die Kinder noch weiter entfernt wohnt bzw. wohnen. Gerade bei den beiden letztgenannten Personengruppen wäre eine Verfügbarkeit des Kindes bzw. der Kinder im Fall eines Hilfsbedarfs der Eltern erschwert und würde eine z. T. sehr große Herausforderung darstellen (vgl. Darstellung 18).

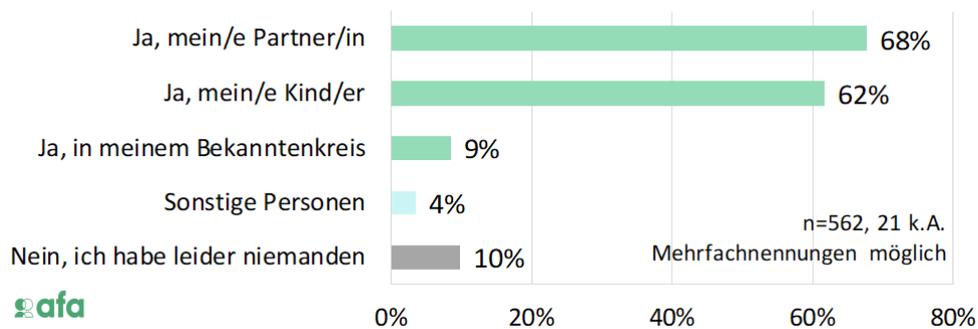
Darstellung 18: Nächstes Wohnort der Kinder (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=497 (nur Befragte mit Kind), k.A.=24)

Neben den Kindern können auch weitere Personengruppen, die in der Nähe der Befragten wohnen, im Falle einer Hilfsbedürftigkeit wichtig sein, denn gerade kleinere Hilfen können oftmals informell geleistet werden. Dementsprechend wurde im Rahmen der Befragung auch hiernach gefragt. Jeweils ca. zwei Drittel der Befragten gaben an ihre (Ehe-)Partnerin bzw. ihren (Ehe-)Partner und/oder die Kinder in Wohnortnähe zu haben, die ggf. Unterstützung leisten könn(t)en.

Darstellung 19: (Weitere) Personen in Wohnortnähe (in Prozent)



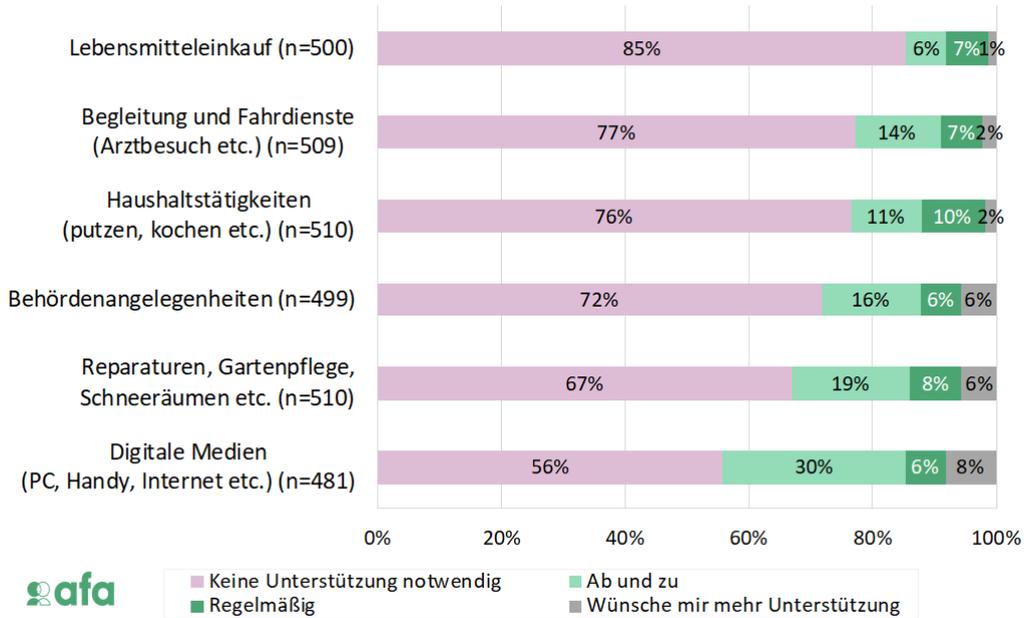
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=21), Mehrfachnennungen möglich

Zugleich zeigt sich, dass 10 Prozent der Befragten niemanden vor Ort haben, die bzw. der bei Hilfsbedürftigkeit unterstützen könnte.

Im Zusammenhang mit Unterstützung und Pflege wurden die Befragten außerdem danach gefragt, ob bei ihnen ein Pflegegrad vorliegt. Für den Großteil (91 %) trifft dies nicht zu. Knapp jede bzw. jeder Zehnte besitzt bereits einen Pflegegrad oder hat einen solchen beantragt. Mit einer pflegerischen Situation gehen i. d. R. auch finanzielle Aufwendungen einher, weshalb mit der Befragung auch eruiert wurde, wie die Befragten ihre finanzielle Situation im Falle von Pflege einschätzen. Rund 40 Prozent aller Befragten gehen davon aus, dass sie im Pflegefall gut zurechtkommen (werden) oder tun dies bereits; 60 Prozent müssen sich hingegen bereits aktuell bzw. erwarten es, sich künftig einschränken zu müssen.

Neben der eigenen Betroffenheit von einer Pflegebedürftigkeit, sollte mit der Befragung ferner in Erfahrung gebracht werden, ob die Befragten bereits aktuell bei alltäglichen Dingen Unterstützung benötigen. Auf den ersten Blick betrifft dies derzeit nur die wenigsten Befragten (vgl. Darstellung 20). Falls allerdings Unterstützung benötigt wird, dann handelt es sich dabei vor allem um (regelmäßige) Hilfen im Umgang mit digitalen Medien und/oder bei Reparaturen, der Gartenpflege etc. In etwa gleichem Maße braucht jeweils rd. jede bzw. jeder Fünfte (regelmäßige) Unterstützung bei Behördenangelegenheiten, Haushaltstätigkeiten und/oder ist auf einen Begleit- und Fahrdienst angewiesen. Unterstützung beim Lebensmitteleinkauf wird am vergleichsweise wenigsten häufig benötigt.

Darstellung 20: Erhaltene und benötigte Unterstützung (in Prozent)



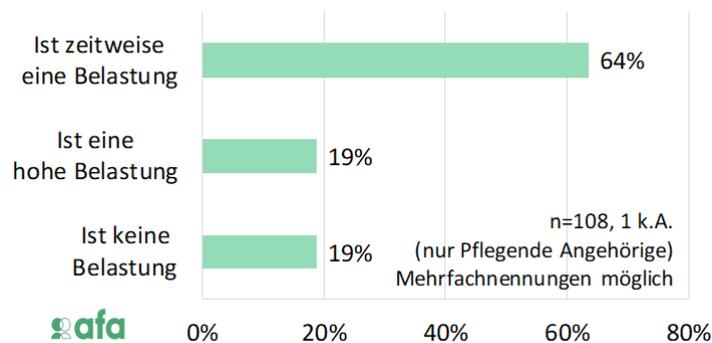
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

Der Wunsch nach mehr Unterstützung besteht ebenfalls nur bei den Wenigsten und auch hier insbesondere im Zusammenhang mit Hilfen im Umgang mit digitalen Medien.

Ein differenzierter Blick auf diese Erhebungsergebnisse zeigt, dass je älter die Befragten sind, desto häufiger wird bereits aktuell entsprechende Unterstützung in Anspruch genommen.

Auf die Frage, ob man selbst einen Erwachsenen im Familien- oder Bekanntenkreis pflegt oder betreut, gab ein Fünftel der Befragten an, dies zu tun (20 %). Auf den Großteil trifft dies hingegen nicht zu. Die pflegenden Angehörigen wurden zudem danach gefragt, ob die Hilfe und Unterstützung, die sie leisten, für sie eine Belastung darstellt. Gut 100 Personen, die pflegerische Aufgaben übernehmen, antworteten auf diese Frage. Für den Großteil (64 %) stellt die Pflege und Betreuung eine zeitweise, für knapp ein Fünftel sogar eine hohe Belastung dar. Ebenfalls knapp jede bzw. jeder Fünfte der Pflegenden fühlt sich nicht belastet (vgl. Darstellung 21).

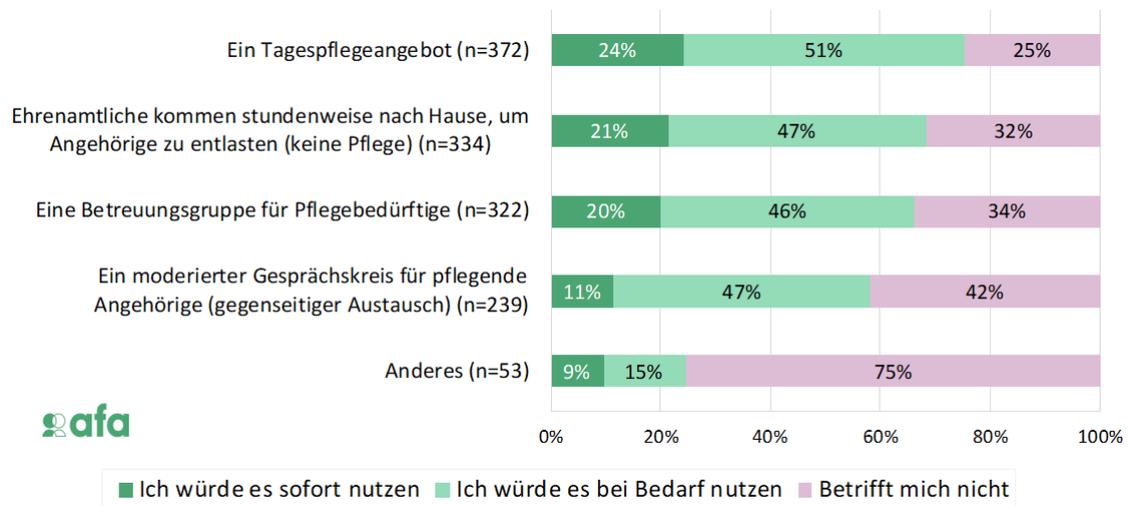
Darstellung 21: Belastung als pflegender Angehöriger (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=108 (nur Pflegenden Angehörige), k.A.=1), Mehrfachnennungen möglich

Für Menschen, die selbst pflegerische Aufgaben übernehmen, sind Entlastungsangebote (die zum Teil über die Pflegekassen finanziert werden können) sehr wichtig.

Darstellung 22: Mögliche/gewünschte Entlastungsangebote für pflegende Angehörige (in Prozent)



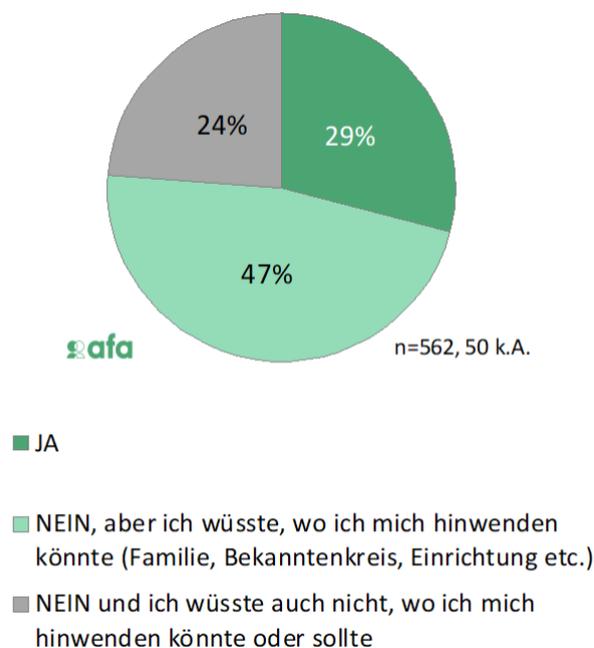
Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

Die pflegenden Angehörigen wurden daher gefragt, welche Angebote sie in Anspruch nehmen würden. Der Großteil und damit dreiviertel der Befragten wünscht sich ein Tagespflegeangebot, das sie sofort und insbesondere bei Bedarf in Anspruch nehmen würden. Für einen ehrenamtlichen Helferkreis und/oder eine (stundenweise) Betreuungsgruppe für Pflegebedürftige sprechen sich jeweils ca. zwei Drittel der Befragten aus. Für rd. die Hälfte der Befragten könnte zudem ein Gesprächskreis, der Raum zum gegenseitigen Austausch von Angehörigen bietet, hilfreich sein (vgl. Darstellung 22).

## Information und Beratung

Auf die Frage, ob sich die (älteren) Bürgerinnen und Bürger in der Marktgemeinde Burgheim ausreichend über Angebote und Beratungsmöglichkeiten informiert fühlen, gab knapp ein Drittel der Befragten an, dass dies der Fall ist. Fast die Hälfte antwortet darauf mit nein, aber dass sie im Bedarfsfall zumindest wüssten, wohin sie sich wenden könnten. Bei fast jeder bzw. jedem Vierten besteht hingegen keine Kenntnis über entsprechende Angebote und Stellen; zudem wüsste dieser Personenkreis auch nicht, wo sie sich hinwenden könnten.

Darstellung 23: Ausreichende Informationen über Angebote und Beratungsmöglichkeiten (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=50)

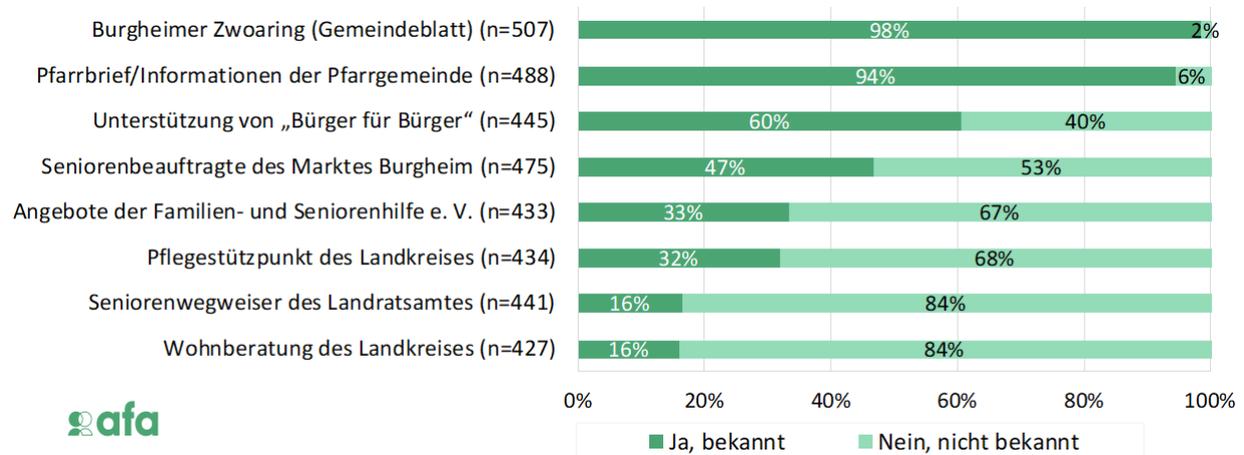
Eine genauere Betrachtung der Ergebnisse zeigt darüber hinaus, dass das Wissen über entsprechende Angebote oder Anlaufstellen bei den Befragten im Alter von 70 bis 79 Jahren am größten ist (JA: 41 %). Am vergleichsweise schlechtesten informiert fühlen sich hingegen die unter 65-Jährigen (NEIN und ich wüsste auch nicht, wo ich mich hinwenden könnte oder sollte: 31 %).

Eine weitere Zusatzauswertung macht deutlich, dass sich die Befragten, die niemanden in der Nähe hätten, der sie bei einer Hilfsbedürftigkeit unterstützen könnte (50 Personen), nochmals deutlich schlechter über Angebote und Beratungsmöglichkeiten informiert sind bzw. sich informiert fühlen. Die Antwortkategorie "NEIN und ich wüsste auch nicht, wo ich mich hinwenden könnte oder sollte" wird dementsprechend von der Hälfte dieser Personengruppe genannt (25 von 50 Personen).

In der Marktgemeinde, wie auch auf der Ebene des Landkreises, gibt es einige Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote. Am bekanntesten sind das Gemeindeblatt ("Burgheimer Zwoaring") sowie der Pfarrbrief bzw. die Informationen der Pfarrgemeinde. Diese werden jeweils von 9 von 10 der Befragten gekannt. Das Projekt "Bürger für Bürger Burgheim" kennen 6 von 10 der Befragten.

Die Seniorenbeauftragte der Marktgemeinde Burgheim, als wichtiges Sprachrohr für Ältere, ist knapp der Hälfte der Befragten bekannt. Weitere Angebote und Anlaufstellen, insbesondere die übergeordneten Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote auf Landkreisebene werden von den Befragten in deutlich geringerem Maße gekannt (vgl. Darstellung 24).

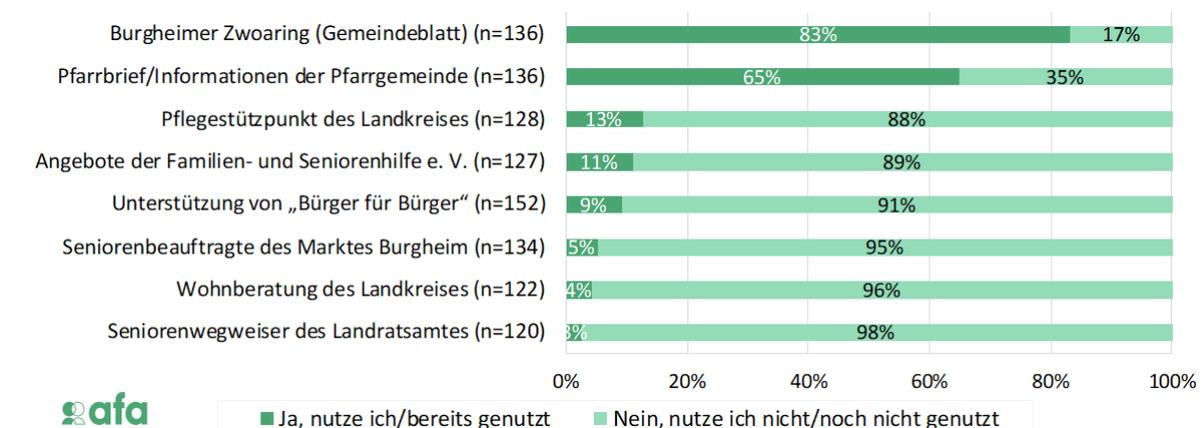
Darstellung 24: Bekanntheit der nachfolgenden Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

Neben der Bekanntheit dieser Angebote und Anlaufstellen, sollte auch erfragt werden welche der entsprechenden Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote von den Burgheimern genutzt werden bzw. bereits genutzt wurden. Während auch hier - der Bekanntheit entsprechend - insbesondere das Gemeindeblatt und die Informationsmaterialien der Pfarrgemeinde von gut 8 von 10 der Befragten bzw. zwei Drittel der Befragten genutzt werden bzw. wurden, trifft dies auf die weiteren Angebote und Anlaufstellen in deutlich geringerem Maße zu. Diese werden bzw. wurden lediglich von einem Zehntel oder weniger Befragten (bereits) in Anspruch genommen.

Darstellung 25: Inanspruchnahme der nachfolgenden Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote (in Prozent)

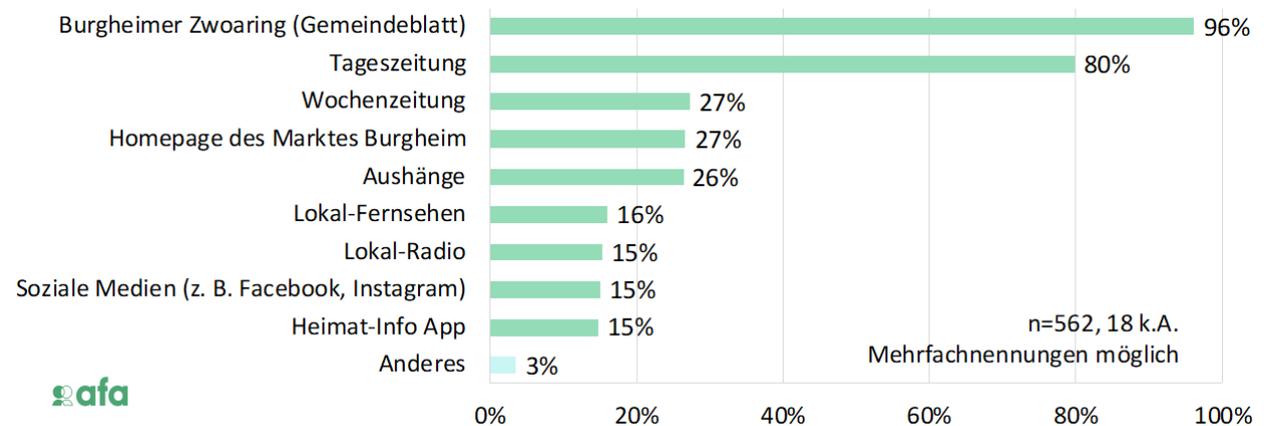


Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024

Bei einigen, nicht allen, dieser Beratungs-, Informations- und Hilfsangebote zeigt sich bei näherer Betrachtung der Ergebnisse - wie zu erwarten - ein Zusammenhang zwischen der Inanspruchnahme und dem zunehmendem Alter der Befragten.

Im Rahmen eines letzten Fragenblocks sollte in Erfahrung gebracht werden, welche Informationskanäle bzw. -medien die Burgheimer hauptsächlich nutzen, um an lokale Informationen in Burgheim zu gelangen. Entsprechend den Ergebnissen aus den Darstellungen 24 und 25 gibt auch hier die deutliche Mehrheit der Befragten an das Gemeindeblatt zu nutzen. Ebenfalls nutzen 8 von 10 der Befragten hierzu die Tageszeitung. Für jeweils gut ein Viertel spielen die Wochenzeitung, die Homepage des Marktes Burgheim und/oder Aushänge innerhalb der Gemeinde eine wichtige Rolle als Informationskanäle. Weitere in Darstellung 26 aufgeführte Medien, u. a. das Lokal-Fernsehen oder die Heimat-Info App werden im Vergleich deutlich weniger häufig von den Befragten genannt.

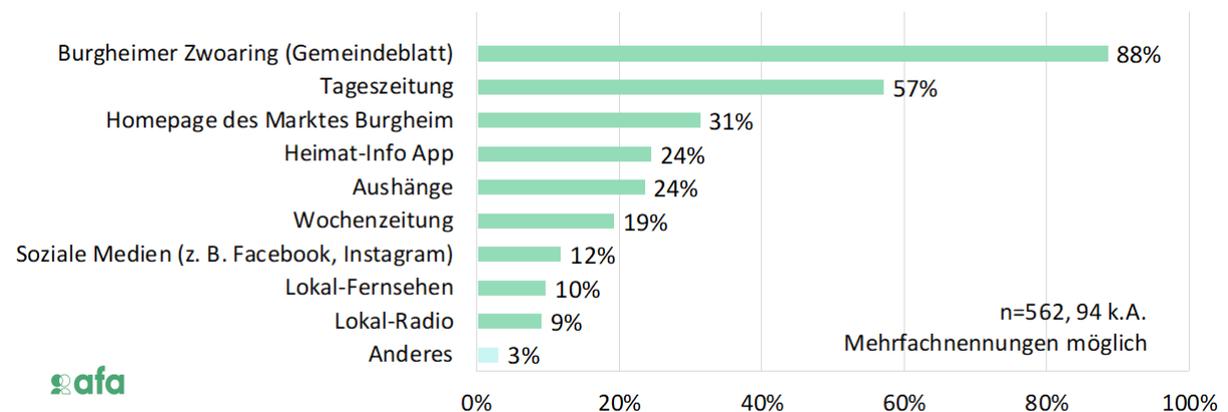
Darstellung 26: Vorwiegend genutzte Informationskanäle bzw. -medien, um an lokale Informationen in Burgheim zu gelangen (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=18), Mehrfachnennungen möglich

Für eine zukünftig bessere und zielorientiertere Informationsverbreitung sollten die Befragter ferner angeben, welche Informationskanäle künftig (noch mehr) genutzt werden sollten, um speziell über seniorenrelevante Themen zu informieren.

Darstellung 27: Zukünftig gewünschte Informationskanäle bzw. -medien, um darüber speziell über seniorenrelevante Themen zu informieren (in Prozent)



Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, k.A.=94), Mehrfachnennungen möglich

Auch hierzu sollten, nach der mehrheitlichen Meinung der Befragten, insbesondere das Gemeindeblatt und die Tageszeitung genutzt werden. Ebenso wünscht sich knapp ein Drittel bzw. fast ein Viertel die Verbreitung entsprechender Themen über digitale Medien (Homepage des Marktes Burgheim und Heimat-Info App). Die Nutzung von Aushängen wird zudem von ca. einem Viertel, die der Wochenzeitung von rd. jeder bzw. jedem Fünften gewünscht. Weitere Medien, die aus Darstellung 27 hervorgehen, werden wiederum nur von einem vergleichsweise geringem Anteil genannt bzw. als geeignet angesehen, um über seniorenrelevante Themen zu informieren.

Im Rahmen einer Zusatzauswertung wurden die vorgegebenen Informationsmedien bzw. -kanäle aus Darstellung 27 etwas gröber zusammengefasst, und zwar zu analogen Medien<sup>4</sup>, digitalen Medien<sup>5</sup> sowie Lokal-Fernsehen und/oder Lokal Radio. Wie sich zeigt wünschen sich mehr als 9 von 10 der Befragten die Nutzung von analogen Medien, um künftig (noch mehr) über seniorenrelevante Themen in Burgheim informiert zu werden. Knapp die Hälfte (46 %) spricht sich für digitale Medien; 14 Prozent für das Lokal-Fernsehen und/oder Lokal Radio aus. Erwartungsgemäß nimmt der Wunsch, analoge Medien hierfür zu verwenden, mit steigendem Ältere kontinuierlich zu, liegt allerdings auch bei den Jüngeren (unter 65 Jahre) sehr hoch (Befürwortung analoger Medien: 91 %). Der Wunsch nach der Verbreitung von seniorenrelevanten Themen über digitale Medien ist hingegen gerade unter den jüngeren Seniorinnen und Senioren (Befürwortung digitaler Medien bei den 55- bis 59-Jährigen: 61 %) am höchsten und nimmt mit steigendem Alter kontinuierlich ab (Befürwortung digitaler Medien bei den 75-Jährigen und Älteren: 19 %).

---

<sup>4</sup> Diese umfassen die folgenden Medien: Tageszeitung, Gemeindeblatt, Aushänge und Wochenzeitung.

<sup>5</sup> Diese umfassen die folgenden Medien: Soziale Medien, Homepage des Marktes Burgheim und Heimat-Info-App.

## Fazit

Mit einer Beteiligung von gut 30 Prozent zeigen die Befragten reges Interesse am Thema. Mit einem Anteil von über 90 Prozent leben und wohnen die (älteren) Bürgerinnen und Bürger sehr gerne in Burgheim. Nur für die Allerwenigsten kommt ein Wegzug aus der Marktgemeinde in Frage. Ebenso zeigen sich die Befragten größtenteils zufrieden mit der Ausstattung an (Versorgungs-)Angeboten, wie Apotheken, Hausärzten, aber auch der Nahversorgung. Gleichzeitig gibt es Themen, zu denen die Bürgerinnen und Bürger einen Handlungsbedarf sehen und sich verbesserte Strukturen wünschen. Dies betrifft folgende Themen:

**Wohnalternativen:** Knapp die Hälfte der Befragten kann sich einen Umzug im Alter vorstellen. Ein Pflegeheim als Wohnform, das es in Burgheim bereits gibt, kommt dabei im Vergleich nur für die Wenigsten in Frage. Zu entsprechenden Wohnalternativen haben bereits viele Bürgerinnen und Bürger konkrete Vorstellungen. Gewünscht werden insb. gemeinschaftliche Wohnformen, z. T. mit (pflegerischer) Unterstützung wie auch Möglichkeiten des barrierefreien Wohnens.

**Öffentlicher Raum:** Hinsichtlich der barrierearmen Gestaltung des öffentlichen Raumes in der Marktgemeinde Burgheim sieht die Mehrheit der Befragten einen zum Teil sehr deutlichen Verbesserungsbedarf. Über 90 Prozent der Befragten fehlen öffentliche Toiletten im Gemeindegebiet. Rd. zwei Drittel der Befragten wünscht sich mehr Ruhemöglichkeiten, wie Sitzbänke. Ein fast ebenso großer Anteil an Befragten sieht Handlungsbedarf bezüglich der seniorengerechten Gestaltung des Bahnhofes in Burgheim.

**Begegnungsstätte:** Rund zwei Drittel und damit der Großteil der Befragten hat eine konkrete Vorstellung davon, wie eine mögliche Begegnungsstätte in Burgheim aussehen sollte. Dementsprechend wird ein Treffpunkt für alle Generationen mit einem gastronomischen Angebot vor Ort und festen Öffnungszeiten gewünscht.

**Organisierter Mittagstisch:** Die Ausstattung der Marktgemeinde Burgheim hinsichtlich eines Lieferservice für Mittagessen wird von den meisten Bürgerinnen und Bürgern als (überhaupt) nicht ausreichend erachtet. Gegebenenfalls auch korrelierend damit formuliert die Bürgerschaft den mehrfachen Wunsch nach einem organisierten Mittagstischangebot.

**Anlaufstelle für Ältere vor Ort:** Knapp jede bzw. jeder Vierte fühlt sich nicht gut über die vorhandenen Angebote und Beratungsmöglichkeiten informiert. Wichtige Angebote, v. a. überörtliche, wie der Pflegestützpunkt oder die Wohnberatungsstelle im Landkreis werden dementsprechend nicht gekannt und nur von den Wenigsten (bislang) genutzt. Gerade eine Anlaufstelle vor Ort, die informiert, berät, bei Bedarf an geeignete Stellen weitervermittelt, unterstützt und auch Öffentlichkeitsarbeit zu den bestehenden (Beratungs-)Angeboten durchführt, könnte hierzu Abhilfe schaffen. Dementsprechend wird eine solche auch von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern gewünscht.

**Entlastungsangebote für pflegende Angehörige:** Jeder fünfte Befragte übernimmt bereits aktuell die Pflege eines Erwachsenen/Angehörigen. Für den Großteil ist diese Situation eine zeitweise Belastung, für fast ein Fünftel der pflegenden Angehörigen sogar eine hohe Belastung. Zur Entlastung wünscht sich die deutliche Mehrheit der Befragten eine Tagespflege. Zudem wären weitere niedrigschwellige Entlastungsangebote, insb. (ehrenamtliche) Helferkreise und/oder (stundenweise) Betreuungsgruppen wünschenswert.

# Anhang

Darstellung 28: Wohnen bzw. leben Sie gerne in der Gemeinde Burgheim? JA, weil (offene Frage, in Zahlen)

JA, weil:	Nennung
Alles Notwendige ist vor Ort (öffentliche Infrastruktur, Verkehrsanbindung, Geschäfte, alltägliche Versorgung)	140
Verwandtschaft/soziales Umfeld ist in Burgheim	62
Burgheim ist meine Heimat	62
Der dörfliche Charakter/Nähe zu Ruhe und Natur/schöne Umgebung	51
Angenehmes Lebens-/Wohnumfeld/man fühlt sich wohl	45
Es ist mein Geburtsort	26
Gutes Freizeitangebot	17
Haben Eigentum am Ort	11
Arbeitsplatz vor Ort	7
<i>Sonstiges</i>	12

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 310 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 29: Wohnen bzw. leben Sie gerne in der Gemeinde Burgheim? NEIN, weil (offene Frage, in Zahlen)

NEIN, weil:	Nennung
Schlechte Einkaufsmöglichkeiten (zu weit entfernt (Ortsteile!), kaum vorhanden)	6
Unzufriedenheit mit sozialen/Freizeitangeboten/Gastronomie (Entfernungen, Mangel)	6
Unzufriedenheit mit den Mobilitätsangeboten	4
Ortsbild gefällt nicht	3
Unfreundliche Menschen/fehlende Dorfgemeinschaft (am Hauptort)	3
Zu wenige Kinder- und Jugendangebote	2

NEIN, weil:	Nennung
Zu viel Bürokratie/Mangel an Unterstützung bei Behördenangelegenheiten	2
<i>Sonstiges</i>	7

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 28 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 30: Können Sie sich im Alter einen Umzug vorstellen? Umzug JA: Was wären für Sie persönlich Umzugsgründe? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Person will auswandern	1
Zu weite Einkaufswege	1
Person will ein Tiny-Haus, Mobilheim	1
Zurück an den Ort, wo man aufgewachsen ist	1
Erbengemeinschaft	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 5 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 31: Können Sie sich im Alter einen Umzug vorstellen? Umzug NEIN: Aus welchen Gründen kommt für Sie ein Umzug nicht in Frage? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Kein Umzug nach Burgheim	1
Persönliche Sicherheit	1
Vereinsgebunden	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 3 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 32: Falls Sie sich einen Umzug vorstellen können, wie sollte das Wohnangebot gestaltet sein? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Kleine Wohnung/Haus (evtl. mit kleinem Garten)	4
Wohnangebot in Burgheim	1

Anderes:	Nennung
Je nach Gesundheitszustand	1
Suche einen Stellplatz für ein Mobilheim	1
Wohnen bei Schwester	1
Barrierefreie Wohnung mit flexiblem Betreuungsangebot	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 8 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 33: Wenn im Markt Burgheim eine Anlage mit einem Wohn-/Pflegeangebot entstehen würde. Welche sozialen Angebote und Dienstleistungen sollten dort verwirklicht werden? Was wäre Ihnen wichtig? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Gastronomisches Angebot (z. B. Café, Essensbestellung)/Ernährungsberatung	2
Eigene (kleine) Wohnung	2
(Alltags-)Unterstützung (z. B. im Garten, Wäschewaschen)	2
Raum für Sportaktivitäten	1
Erlaubnis von Haustieren (ggf. Unterstützung bei deren Versorgung)	1
Tagespflege <u>auch am Wochenende</u>	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 8 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 34: Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht im Alter aus der Gemeinde Burgheim wegzuziehen? JA, weil (offene Frage, in Zahlen)

JA, weil:	Nennung
Aufgrund des Umzugs in ein (nichts ortsnahe) Pflege-/Wohnangebot (z. B. Betreutes Wohnen/Pflegeheim/Seniorenheim)	14
Abhängig von familiärer Situation/in die Nähe der Familie ziehen	13
Schlechtes Mobilitätsangebot (ÖPNV etc.)/ mangelnde Barrierefreiheit im öffentlichen Raum	13
Schlechte (Versorgungs-)Infrastruktur	11

JA, weil:	Nennung
Wunsch in die Stadt zu ziehen (u. a. wg. besserer Versorgung)	11
Fehlen von Freizeiteinrichtungen/-angeboten/bessere Angebote	8
Allgemein schlechtes Angebot für Ältere: „Es ist nichts geboten“	6
Umzug in eine andere Gegend (anderes Land/Auswandern/in die Berge)	5
Unzufriedenheit mit der Größe/Umgebung Burgheims	3
Kein soziales Netz	2
Haus zu groß	2
<i>Sonstiges</i>	7

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 79 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 35: Wenn im Markt Burgheim ein Treffpunkt/eine Begegnungsstätte entstehen würde, wie sollte diese/r gestaltet sein? Welche Angebote wären Ihnen wichtig? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Freizeit- und Bewegungsangebote	9
Austausch über bestimmte/aktuelle Themen	3
(Gemütliche) Begegnungsstätte (die u. a. auch von Vereinen genutzt werden kann)	2
Gemeinsames Kochen (gesunde Speisen)	1
Inklusive Angebote	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 15 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 36: Welche sozialen Angebote fehlen Ihnen in der Marktgemeinde Burgheim? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Freizeitgestaltungsmöglichkeiten/Angebote der Teilhabe (u. a. auch für jüngere Seniorinnen und Senioren)	9

Anderes:	Nennung
Gastronomisches Angebot (z. B. Café, Musik-Kneipe, Bistro, Seniorencafé)	5
Austausch über aktuelle Themen (u. a. Idee einer Kontaktbörse: i. S. von „ich suche jemanden mit meinen Interessen zum Austauschen“)	3
Informationsveranstaltungen	3
Nachbarschaftliche Unterstützung	3
Bessere Einkaufsmöglichkeiten	2
Ausbau der öffentlichen Bibliothek	1
Plattform mit Möglichkeiten für Anfragen/Angebote: Suche, Verkäufe, Verschenke	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 22 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 37: Für den Fall, dass Sie hilfsbedürftig sind oder es einmal werden sollten: Haben Sie Personen in Ihrer Nähe, die Sie unterstützen könn(t)en? Sonstige Personen (offene Frage, in Zahlen)

Sonstige Personen:	Nennung
Weitere Familienmitglieder (u. a. Nichte, Schwiegertochter, Geschwister, Enkelkinder)	8
Soziale Einrichtungen (insbes. Pflegeeinrichtung, Sozialstation)	4
Nachbarn	3
Demenzbegleiter	1
Hauswirtschaftliche Hilfe	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 17 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 38: Wenn Sie einen Angehörigen pflegen, gibt es mehrere Möglichkeiten, die zum Teil über die Pflegekassen finanziert werden können. Welches Angebot würden Sie in Anspruch nehmen? Anderes (Bewertung aller nachfolgend aufgeführten Kategorien mit „Ich würde es sofort nutzen“ oder „Ich würde es bei Bedarf nutzen“) (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Unterstützung bei Behördenangelegenheiten	2

Anderes:	Nennung
Kurzzeitpflege/Verhinderungspflege	2
Ein Mischangebot	1
Ambulanter Pflegedienst	1
Fahrdienst	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 7 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 39: Ein guter Informationsfluss ist wichtig, um sich auch über das generelle Angebot, aktuelle Mitteilungen und kurzfristige Aktionen am Ort zu informieren. Welche der nachfolgenden Kanäle bzw. Medien nutzen Sie hauptsächlich und nicht nur manchmal, um an lokale Informationen in Burgheim zu kommen? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Austausch mit Anderen (u. a. mit Familienmitgliedern, Bekannten, Nachbarn, bei Aktivitäten)	13
Internet	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 14 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 40: Welche Informationskanäle sollten künftig (noch mehr) genutzt werden, um speziell über seniorenrelevante Themen zu informieren? Anderes (offene Frage, in Zahlen)

Anderes:	Nennung
Newsletter (online und analog)	4
Gemeindeblatt (wöchentliche Ausgabe oder ein Beiblatt mit "Extra"/eigener Seniorensseite)	3
Eine mögliche Anlaufstelle im Markt Burgheim	1
Bürgerbüro der Marktgemeinde	1
Eigene Informationsveranstaltungen	1

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 10 Antwortende), Mehrfachnennungen möglich

Darstellung 41: Abschlussfrage: Haben Sie noch Wünsche oder Anregungen bezüglich des Themas „Älterwerden“ in Burgheim? (offene Frage, in Zahlen)

Abschlussfrage:	Nennung
Versorgungsinfrastruktur (insb. Einkaufsmöglichkeiten) erhalten/erweitern (u. a. auch Mitfahrgelegenheiten zum Einkaufen etc.), Drive-Inn bei Apotheken	23
Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum (u. a. mehr öffentliche Toiletten, Beschaffenheit von Wegen/Straßen (kein Kopfsteinpflaster!), besserer Winterdienst, mehr Grünflächen mit Sitzgelegenheiten (Park zum Verweilen, Möglichkeit zum Kneippen etc.))	22
Bessere medizinische und pflegerische Infrastruktur (v. a. Wunsch nach einer Tagespflege)	14
Verbesserung der Mobilitätsangebote (u. a. ÖPNV, Einrichtung eines Rufbusses/-taxis, Car-Sharing)	13
Wunsch nach einem öffentlichen Begegnungsort/Treffpunkt (u. a. auch für Veranstaltungen nutzbar, generationenübergreifend, aber auch nur für Seniorinnen und Senioren)	12
Mehr gastronomische Angebote	10
Altersgerechtes Wohnen/Wohnalternativen	9
Mehr Volksnähe/Einsatz für Seniorinnen und Senioren durch die Politik	8
Mehr Informationen und Beratung (u. a. auch zu Themen wie Sterbehilfe) (auch analoge Information, nicht nur digital!, Informationsveranstaltungen) --> Anlaufstelle für Ältere schaffen	7
Berücksichtigung der Ortsteile, nicht nur den Kernort	5
Mehr Angebote für die Jugend schaffen	4
Aussage der Befragten: „Es ist alles gut“	3
Verkehrsberuhigung (insb. im Zentrum Burgheims)/Tempolimit	3
Ortsbild aufhübschen/Schaffung eines Gemeindezentrums in der Ortsmitte	3
Mehr soziale Angebote (u. a. kulturelle, gesellige Angebote)	3

Abschlussfrage:	Nennung
Mehr (finanzielle) Unterstützung im Alter	3
Mehr Fahrradwege	3
Bedarf an Essen auf Rädern/Lieferservice für Mittagessen	2
Funktionierende Briefzustellung	2
Wunsch eines Kümmerers vor Ort	1
Mehr (nachbarschaftliche) Unterstützung	1
Anlaufstelle für ehrenamtliche Tätigkeiten	1
<i>Sonstiges</i>	<i>11</i>

Quelle: Bürgerbefragung Burgheim, 2024 (n=562, 103 Antwortende),  
Mehrfachnennungen möglich